

(dpa-Gespräch - Zusammenfassung 1000)

Julia Klöckner warnt vor Einheitsschule

Gespräch: Jens Albes, dpa

(Mit Bild) =

Mainz (dpa/lrs) - Die rheinland-pfälzische CDU-Chefin Julia Klöckner warnt vor einem Weg zur Einheitsschule. «Die SPD-Alleinregierung will diese mit ihrer Schulreform durch die Hintertür einführen. Ausstattung und Lehrerversorgung der Realschule Plus sind besser als die anderer Schulen. Die klassischen Realschulen bluten aus und an den Gymnasien sollen geistig behinderte Kinder zusammen mit den Gymnasiasten unterrichtet werden. Den Kindern tut man damit keinen Gefallen», sagte die CDU-Spitzenkandidatin für die Landtagswahl im März in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa in Mainz. «Mit mir als Ministerpräsidentin wird damit Schluss sein.»

In Rheinland-Pfalz sollen - auch angesichts der sinkenden Schülerzahlen - die ungeliebten Hauptschulen schrittweise mit den Realschulen zusammengelegt werden. Klöckner kritisierte, eine Reihe der neuen Realschulen plus habe wiederum gemeinsame «Zwangs-Orientierungsstufen» mit Gymnasien in den Klassen fünf und sechs.

Die 38-jährige Bundestagsabgeordnete warf der SPD-Landesregierung einen «Rekordunterrichtsausfall» von statistisch mehr als drei Wochen pro Schüler und Schuljahr vor. In den dritten Klassen sei der Verzicht auf Noten möglich. Leistungsanforderungen würden allgemein gesenkt. An den Gymnasien würden Fächer zusammengelegt und Lehrer auch fachfremd eingesetzt. «Wir sind außerdem das einzige Bundesland, das sich Vergleichen entzieht und einheitliche Abschlüsse ablehnt», monierte Klöckner. Zudem geht es um erweiterte Entscheidungsspielräume der Schulen bei Finanzen und Personal.

Die CDU will Bildung zu einem ihrer Schwerpunkte im Wahlkampf für die landesweite Abstimmung am 27. März machen. Ein Parteitag am 29. Januar in Ransbach-Baumbach (Westerwaldkreis) soll darüber befinden. Klöckner schlägt unter anderem 1250 unbedingte neue Lehrerstellen vor, die teils mit Einsparungen im Landeshaushalt gegenfinanziert werden sollen.

«Bei der Bildung werde ich keine Kompromisse eingehen und sie nicht als Verhandlungsmasse nutzen», betonte die CDU-Spitzenkandidatin. «Für Gymnasien gebe ich eine "Klöckner-Garantie". Auch die Notengebung wird bei uns bestehen bleiben.» Bestätigt sehe sie sich dadurch, «dass auch viele Schulleiter mit SPD-Parteibuch unserer Meinung sind». Fazit der CDU-Landesvorsitzenden: «Wir dürfen unsere Kinder nicht verzocken. Sie sind keine Experimentierobjekte!»